

Motive und Einstellungen im Seniorensport am Beispiel leistungsorientierter Leichtathleten



Stiftung Universität Hildesheim
Institut für Sportwissenschaft
Silke Keller, Diplom-Sportlehrerin
Dissertation

„Sport im Alter“ - Vortrag zur Tagung der Becker-Stiftung am 25./26. September 2014

Gliederung

- Theoretische Perspektive
- Zentrale Forschungsfragen
- Forschungs-Design
- Untersuchungsgruppe
- Ergebnisse
- Fazit/Diskussion

„Mein Ziel ist, mein Leben zu verlängern. Und ich will zusehen, dass mein Blut jeden Tag zirkuliert. Wenn ich jetzt Schluss mache, dann sterbe ich in einem Monat. Ich will euch überleben.“

Herbert Liedtke, Senioren-Leichtathlet, M 80
Zitat aus Dokumentarfilm Herbstgold, 2010

Zentrale These

- Im Kern der Motivstruktur von Senioren-Leichtathleten innerhalb des Deutschen Leichtathletik-Verbandes steht zumeist das *Motiv der Wettkampforientierung*. Aus der Gewichtung weiterer Motive zur Partizipation am Leistungssport (z.B. das Erreichen persönlicher Bestleistung und das Sporttreiben in Gemeinschaft) kristallisieren sich unterschiedliche, jedoch spezifische *Persönlichkeits-Prototypen* der Senioren-Leichtathleten heraus.

A1 soziales Miteinander
Geselligkeit

Gesundheitsmanagement / Fitness

Autor; 14.05.2014

Theoretische Perspektive

- Demografischer Wandel
- Immer mehr Alterssportlerinnen, ab 60+ weniger
- *Entgegen* dem Trend: Seniorenwettkämpfer im DLV



Vorarbeiten

- Im Wettkampfsport übergeordnet das **Leistungsmotiv** (vgl. Gabler, 1995, 2002)
- Zusammenhang zwischen **allgemeinem Erfolgsmotiv** und **sportlicher Leistung**; *Hoffnung auf Erfolg* (Annäherung), **Furcht vor Misserfolg** (Vermeidung) (Atkinson, 1957; Gjesme, Nygard, 1970); Überprüfung in Studien von Elbe et. al (2003)
- **Aufgaben-** und **Ego-Orientierung** im sportbezogenen Handeln (Nicholls, 1984)
- **Motiv-Veränderung/Überschneidung** im Alter (Breuer, 2004; Heinemann, 2007; Sebire et.al, 2008)
- „Herausforderungen“, „Gemeinschaft erleben“ (Dionigi, 2011)

Zentrale Forschungsfragen

- Gibt es die Persönlichkeit im Seniorensport?
- Was sind die zentralen Motive?
- Zusammenhang zwischen Leistungsniveau im jungen Erwachsenenalter und der Altersklasse?
- Vorlieben/Wünsche in der Sportpraxis?

- Einstellung zum Doping

Forschungsdesign

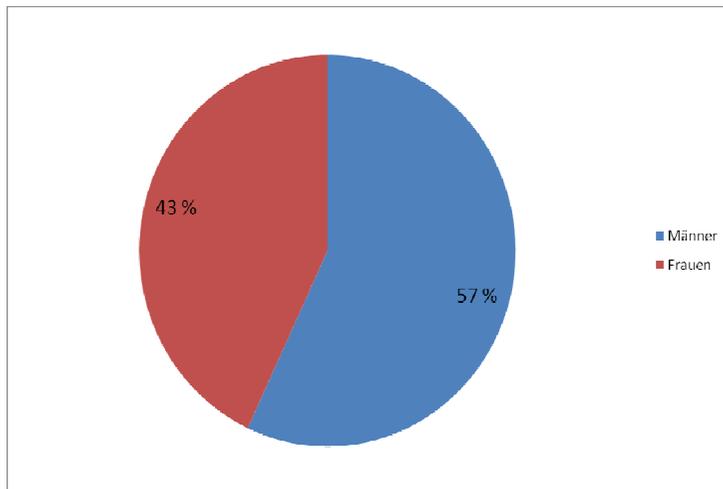


Silke Keller

- Quantitative empirische Querschnitts-Analyse
- Untersuchungsgruppe: DLV-Starter bei der EM 2012 in Zittau/Sachsen ($N = 402$)
- Fragebogen
- Zeitraum (Juli bis September 2012, 13 Wo.)

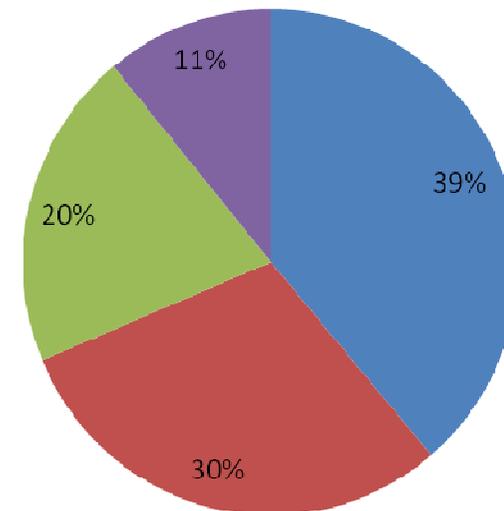
Die Untersuchungsgruppe $N = 402$

173 Frauen, 229 Männer



Verteilung der Altersklassen

■ 35-49 Jahre ■ 50-59 Jahre ■ 60-69 Jahre ■ 70-79/80+ Jahre

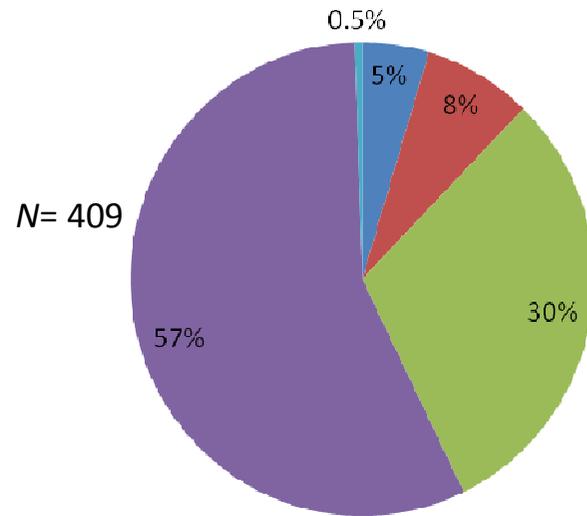


AK I (156)
AK II (120)
AK III (82)
AK IV (44)

Schul- Abschlüsse

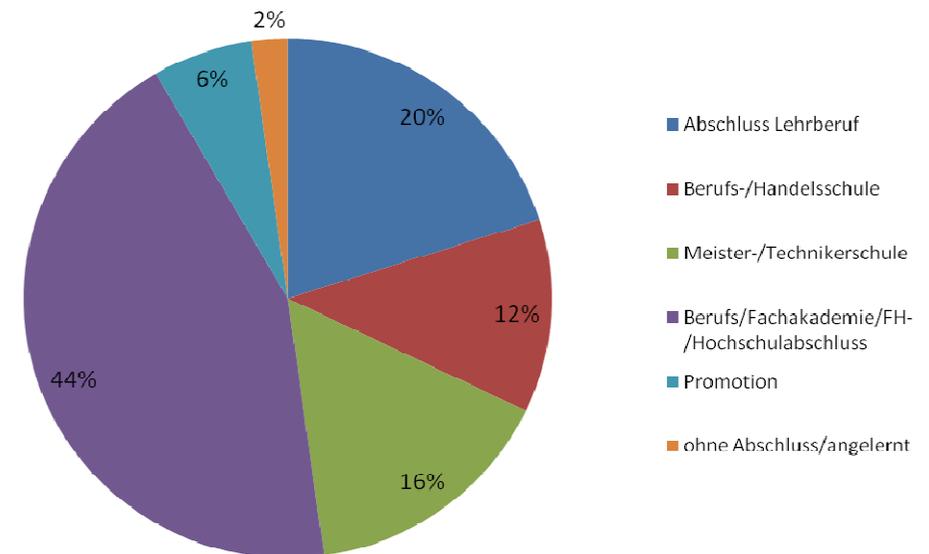
➤ Hoher Bildungsgrad

- Volksschule
- Hauptschule/Polytechn. Oberschule
- Realschule/Polytechn. Hochschule
- Abitur
- Keinen Abschluss



Berufliche Qualifikation

➤ Hoher Qualifikationsgrad





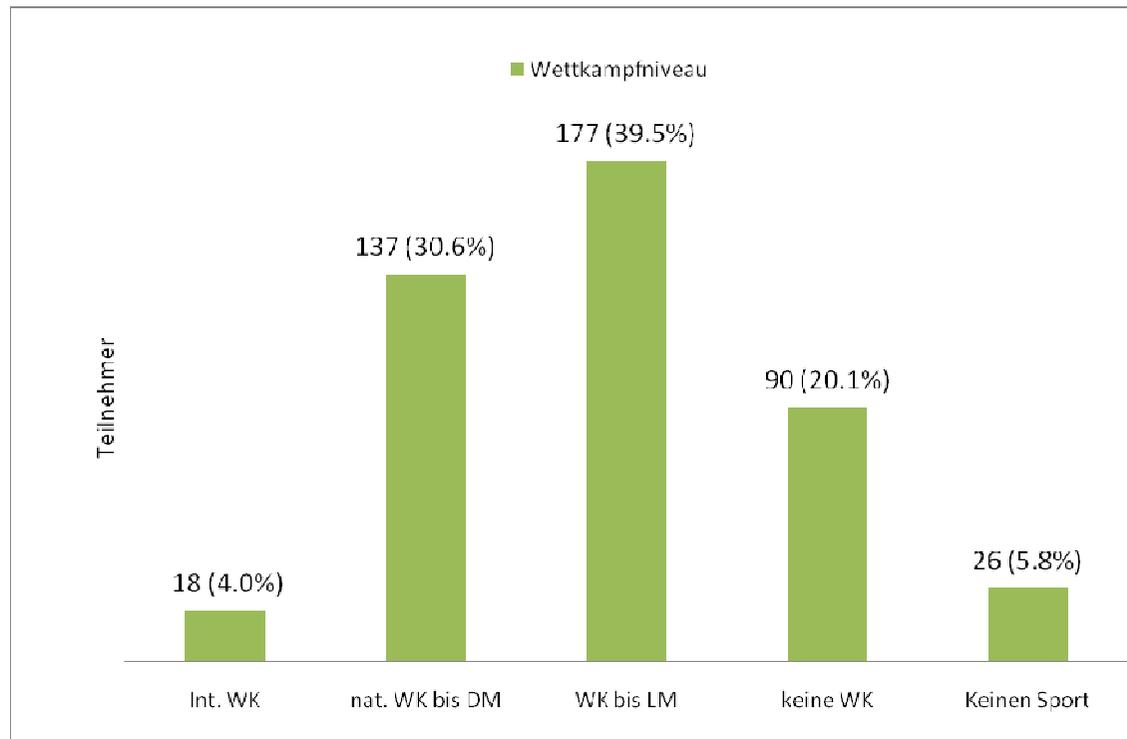
	MW	N
1. Partner unterstützt mein Hobby	3.9	398
2. Partner ist stolz auf mein Hobby	3.8	392
3. Partner lehnt mein Hobby ab	1.7	392
4. Partner begleitet mich zu Wettkämpfen	3.0	395
5. Partner ist durch mich zur LA gekommen	1.8	396
6. Richte meinen Urlaub nach Wettkampfterm.	3.5	439
7. Sage für Meisterschaft Familienfeier ab	3.5	440

Akzeptanz der Leichtathletik in der Familie

➤ Partner sieht die LA überwiegend positiv und unterstützt das Hobby meist

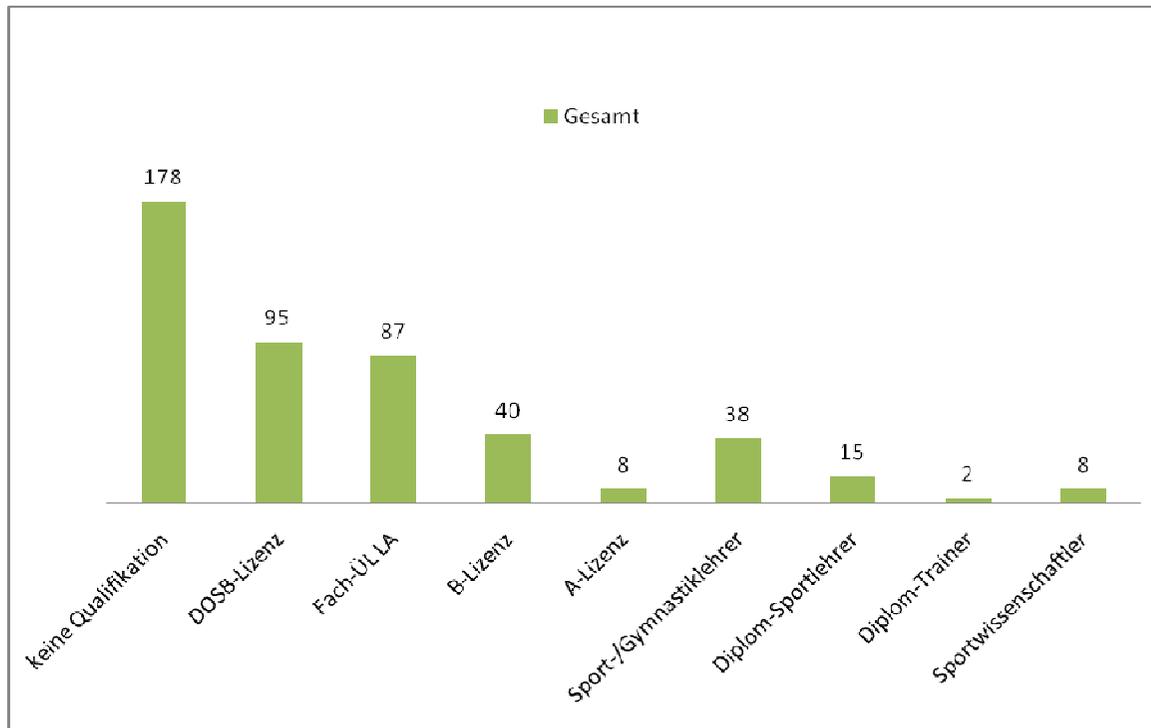
Skalen von 1 „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 = „stimme völlig zu“

Wettkampfniveau bis 30 Jahre $N = 448$



- Fast $\frac{3}{4}$ der Senioren war mindestens bis auf Landesebene aktiv
- Anteil sportlicher Neueinsteiger sehr gering
- Aktivität junger Erwachsener wird im Alter fortgesetzt

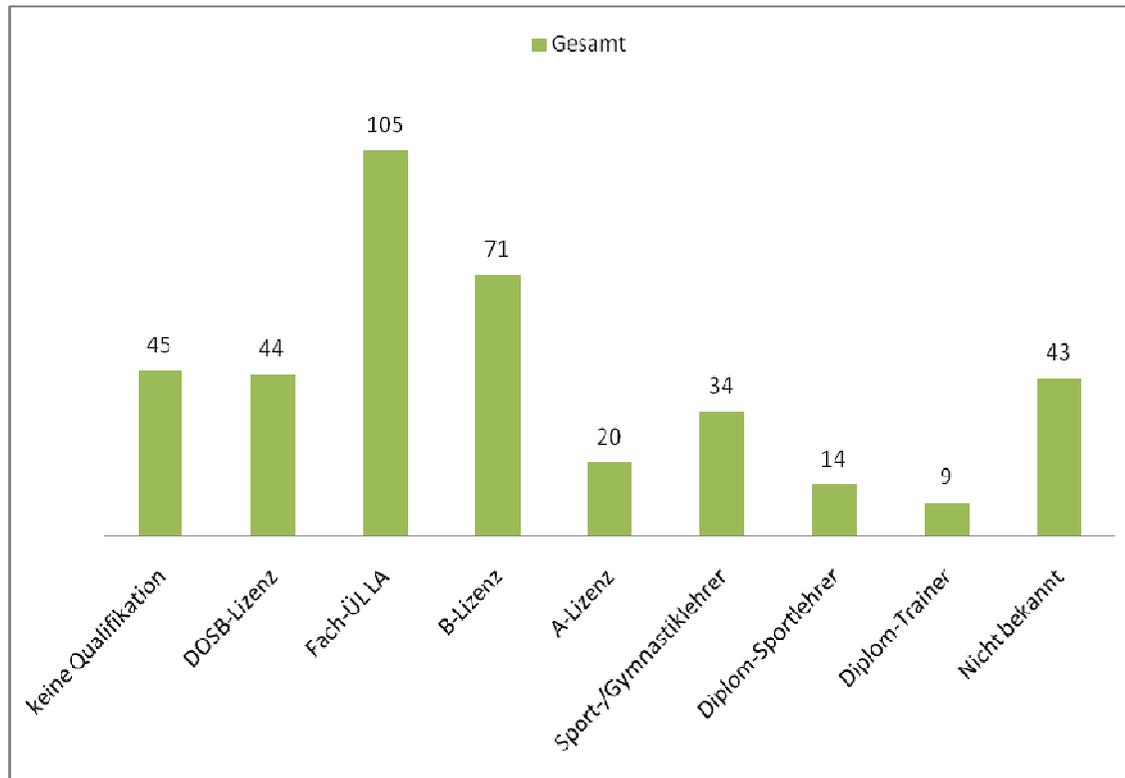
Eigene Qualifikation $N = 403$



(Mehrfachnennungen wurden berücksichtigt)

- 44 Prozent der Alterssportler besitzen keine Lizenz
- 70 Prozent dagegen besitzen mindestens die allgemeine DOSB-ÜL-Lizenz

Qualifikation des Übungsleiters $N = 403$

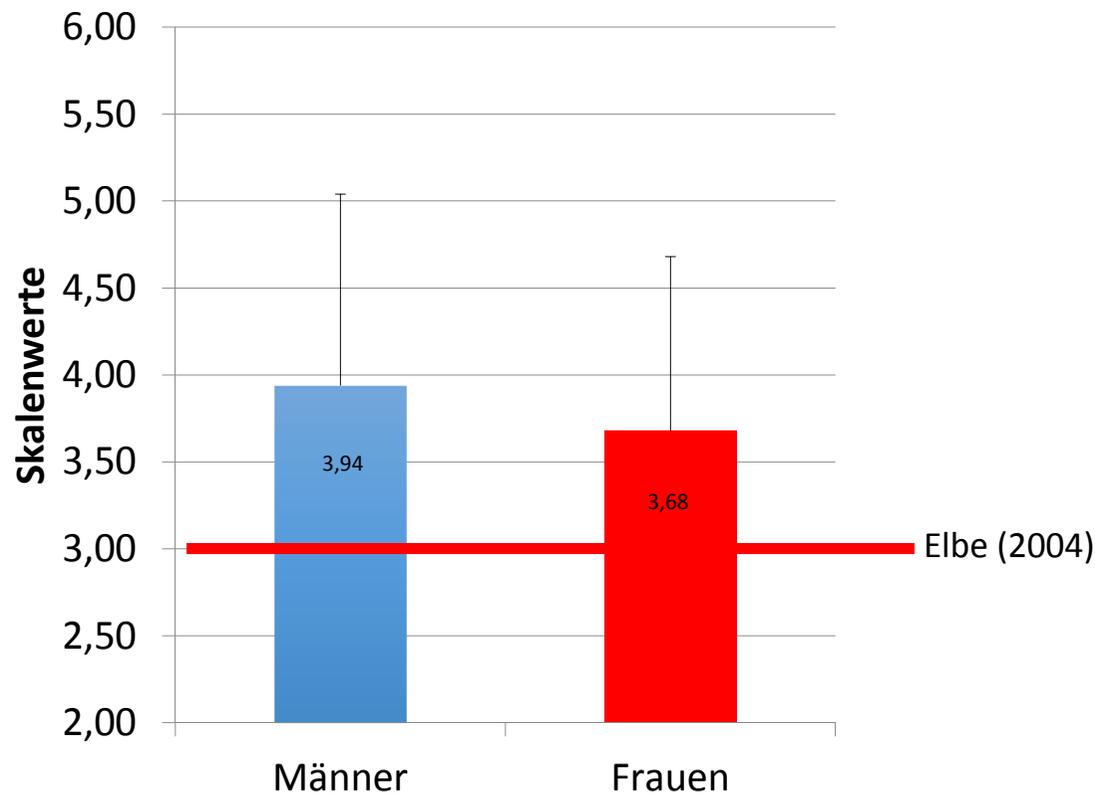


- Ein hoher Grad der Qualifikation: Nur 11 Prozent gab an, ihr Betreuer besitze keine Qualifikation, dem gleichen Anteil ist nicht bekannt, ob eine Qualifikation vorliegt.

Ergebnisse

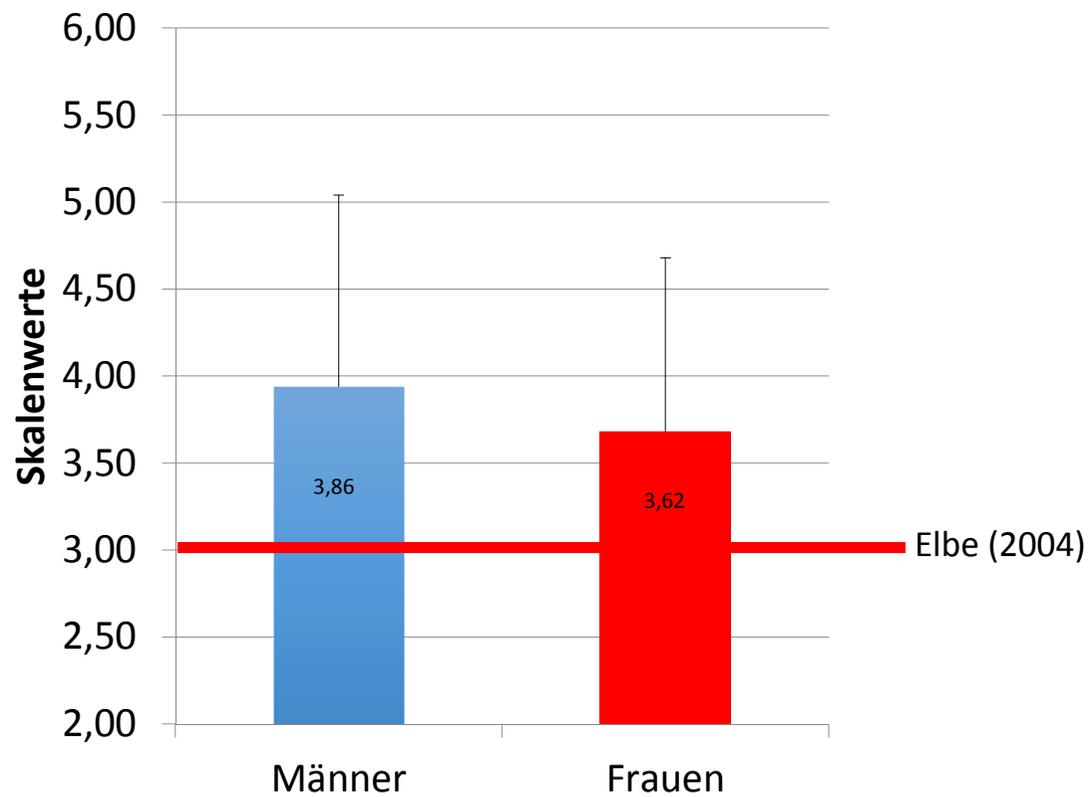


Dimension Wettkampf-Orientierung



- Wettkampf-Orientierung ist die zentrale Motivation für beide Geschlechter, **über**durchschnittlich hoch ausgeprägt
- für Männer ist dieses Motiv noch etwas wichtiger

Dimension Hoffnung auf Erfolg



➤ Hoffnung auf Erfolg überdurchschnittlich für m/w ausgeprägt, bei den Männern stärker als bei den Frauen

Motivgruppen Im Vergleich

	Mittelwert (MW)	Standard-Abweichung (SD)
Soziale Zugehörigkeit	3.2	0.84
Eindruck (auf andere)	2.7	1.09
Gesundheitsmanagement	4.1 ←	0.73
Soziale Anerkennung	2.5	0.96
Fähigkeiten/Fertigkeiten	3.4	1.05
Wettkampforientierung	3.8 ←	0.76
Sieg-Gewinn-Orientierung	2.9	0.91
Zielorientierung	4.1 ←	0.66
Hoffnung auf Erfolg	3.7 ←	0.77
Frucht vor Misserfolg	1.7	0.71
Neurotizismus	1.9	0.88
Extraversion/Offenheit	1.6	0.71
Geselligkeit	2.7	0.99
Tatendrang	2.7	0.89
Gewissenhaftigkeit/Kontrolliertheit	3.5	0.95

5.12 Mittelwerte der Motivationen auf einer fünfstufigen Skala von 1 „**stimme überhaupt nicht zu**“ bis 5 „**stimme völlig zu**“ (N = 403).

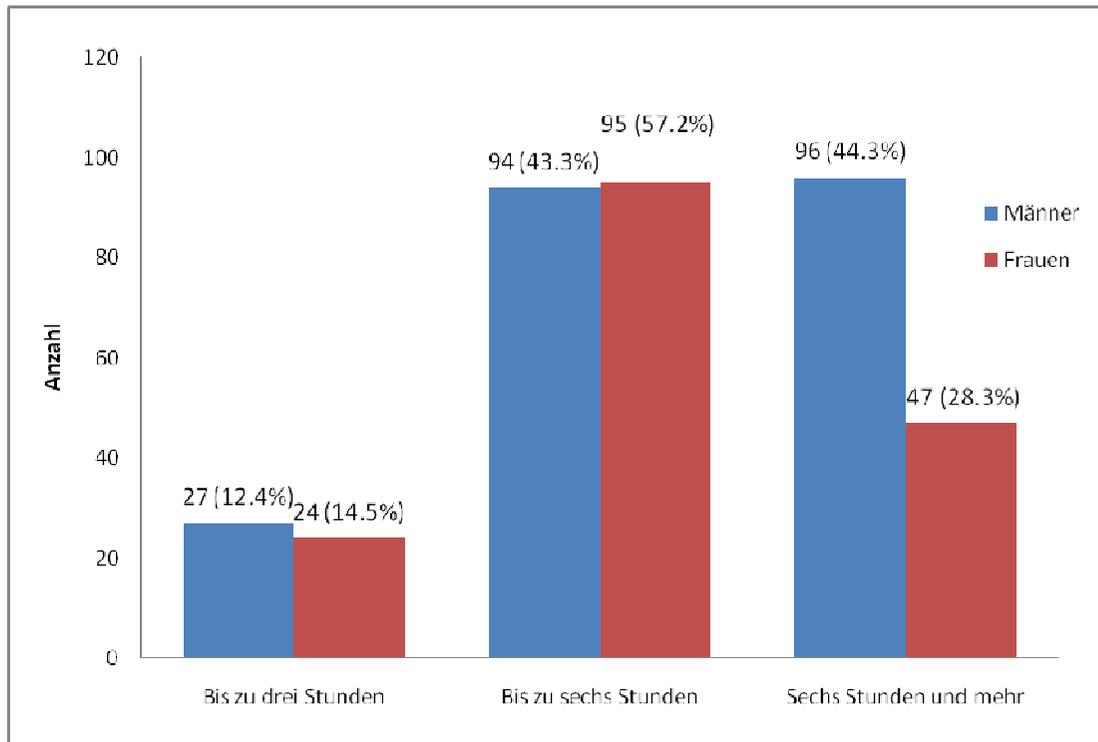
Profilgrafik



Silke Keller

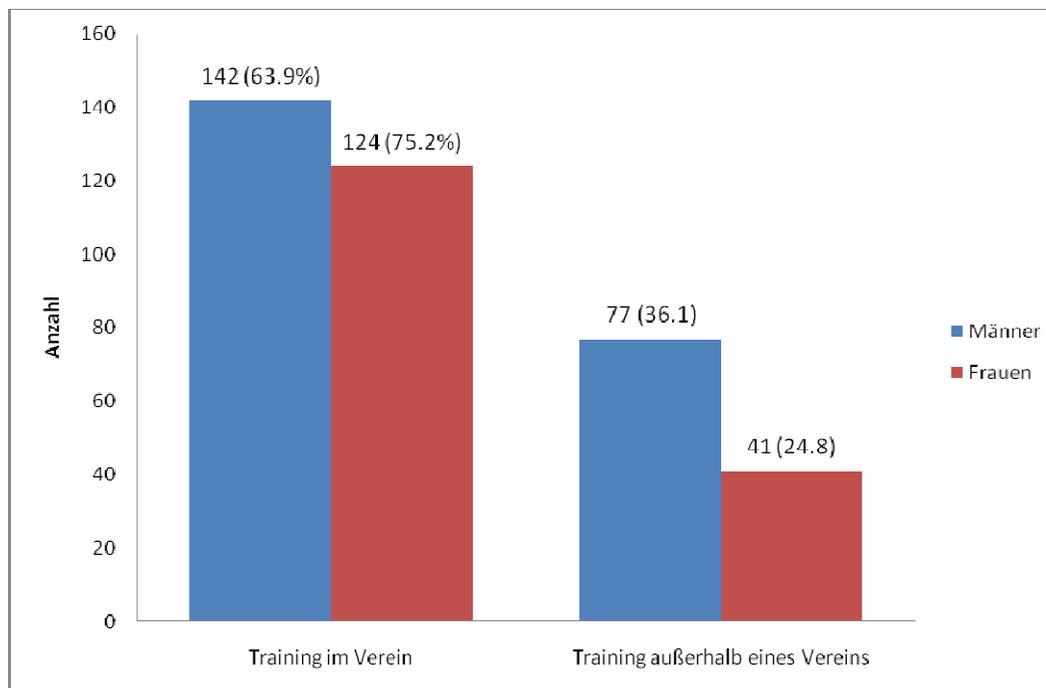


Training in der Woche (N = 383)



➤ Während die Frauen bis zu sechs Stunden trainieren, bereiten sich die Männer im Schnitt sechs Stunden und mehr auf ihre Wettbewerbe vor

Grad der vereinsgebundener Aktivität ($N = 384$)



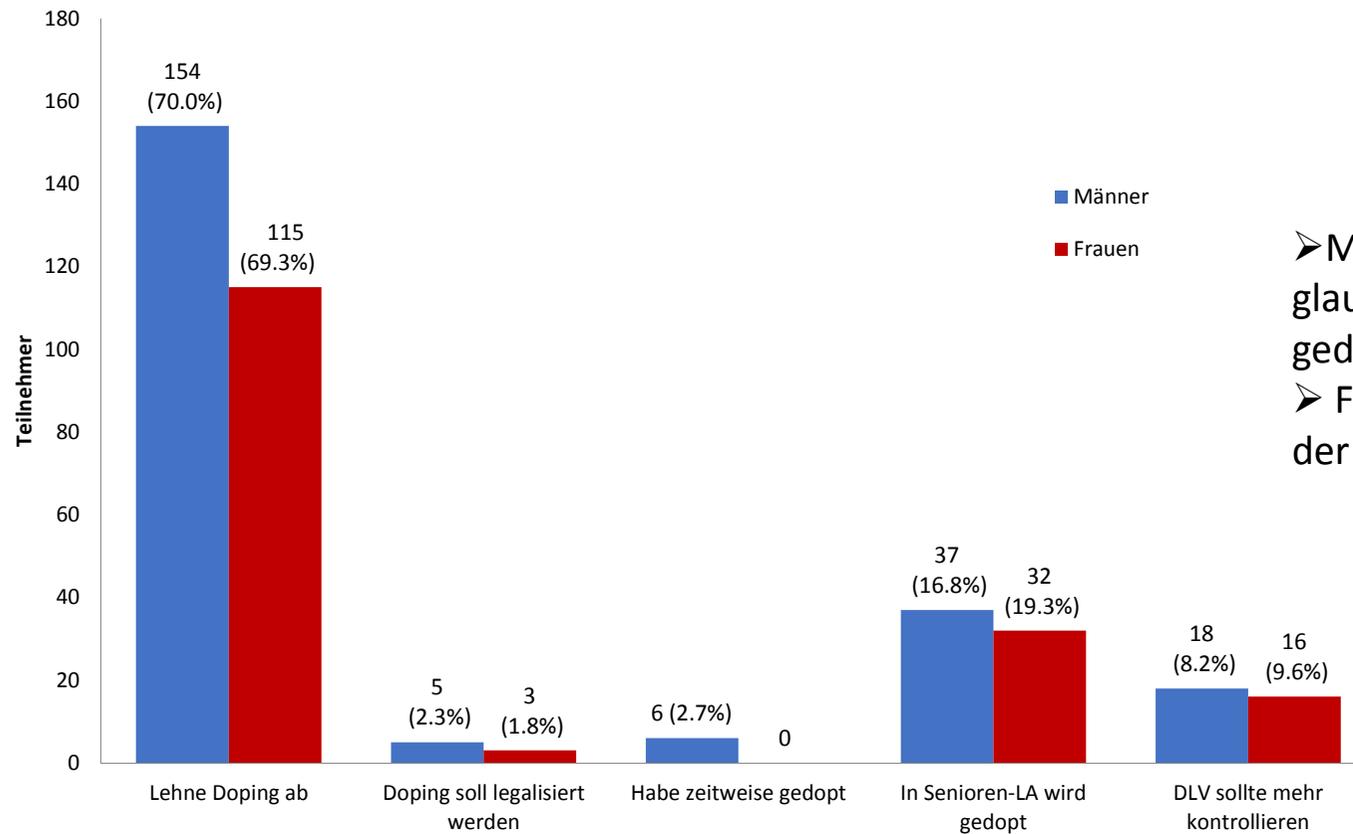
- Mehr als die Hälfte der Männer u. drei Viertel der Frauen trainiert in d. Gruppe
- Korrespondiert dies mit dem eigenen Qualifikationsgrad?

Doping in Zahlen

- 185.000 Kontrollen im olympischen Sport
- **Positiv:** 2.894 (D.-Substanzen/auffällige Werte/ohne mediz. Ausnahmegenehmigung) (**1.56%**)
- Von 25.000 Epo-Kontrollen waren 45 positiv
- ½ Anabolika, 15% Stimulanzen, gefolgt von Cannabis und Diurethika

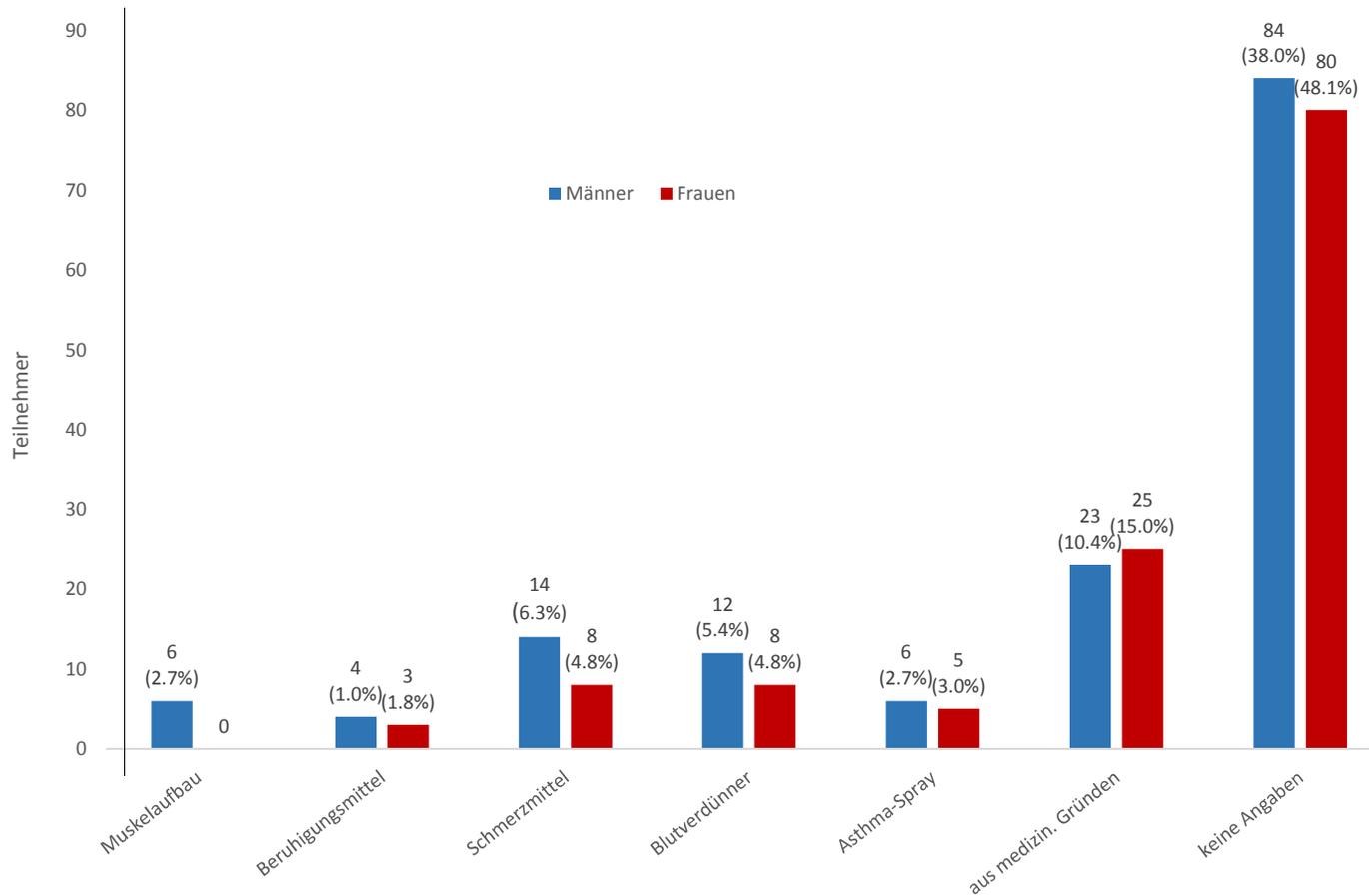
(WADA-Testreport 2012)

Einstellung zum Doping (N = 386)



- Mehrheitliche Ablehnung, doch 1/3 glaubt, es werde in der Leichtathletik gedopt
- Fast jeder Zehnte wünscht sich, dass der DLV noch intensiver kontrolliert

Verwendete Substanzen (N = 278)



- Angaben zu Doping-Mitteln liegen außer „medizinische Gründe“ jeweils unter 10%.
- !Fast die Hälfte der Frauen und fast 40% der Männer liefert keine Angaben

Fazit/Diskussion

- Es gibt nicht den speziellen Persönlichkeitstyp
- Senioren sind wettkampforientiert und trotzdem *gesundheitsbewusst*.
- Auch Alterssportler greifen zu unerlaubten Mitteln
- Glaubwürdigkeit der Fachverbände im Anti-Doping-Kampf
- Nutzen von Sperren
- Förderung d. Alterssports als Prävention



Literatur

- Atkinson, J. W., & Litwin, G. (1960). Achievement motive and test anxiety conceived as motive to approach success and motive to avoid failure. *Journal of Abnormal and Social Psychology*, (60), 52–63.
- Breuer, C. (2004). Zur Dynamik der Sportnachfrage im Lebenslauf. *Sport und Gesellschaft*, 1(1), 50–72.
- Deutscher Olympischer Sportbund. *Fit ab 50*. Retrieved from www.richtigfitab50.de/de/richtig-fit-ab-50/html.
- Elbe, A.-M. (2003). Die sportliche Leistungsorientierung von deutschen und amerikanischen studentischen Leistungssportlerinnen. *Psychologie und Sport*, (10), 28–37.
- Elbe, A.-M. M. C. W. F. & B. J. (2008). *SOQ: Fragebogen zur Erfassung der Leistungsorientierung im Sport*. Retrieved from [www.bisp-sportpsychologie.de/cIn_330/nn40770/SpoPsy/Diagnostikportal/Motivation/Sportlerfragebogen/Bogen SOQ/SOQ1.html](http://www.bisp-sportpsychologie.de/cIn_330/nn40770/SpoPsy/Diagnostikportal/Motivation/Sportlerfragebogen/Bogen%20SOQ/SOQ1.html) .

Literatur II



Silke Keller

- Elbe, A.-M. W. F. & M. D. (2005). Zur Reliabilität und Validität AMS-Sport-Ein Instrument Bestimmung der sportspezifischen Leistungsmotivs. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 12 (2), 57-68.
- Gabler, H. (1995). Motivationale Aspekte sportlicher Handlungen. In H. Gabler, J. R. Nitsch, & R. Singer (Eds.), *Einführung in die Sportpsychologie* (pp. 64–102). Schorndorf: Hofmann
- Gabler, H., Nitsch, J. R., & Singer, R. (Eds.). (1986). *Grundthemen. Einführung in die Sportpsychologie*. Schorndorf: Hofmann.
- Gabler, H., Nitsch, J. R., Singer, R., & Munzert, J. (2000). Einführung in die Sportpsychologie. *Einführung in die Sportpsychologie*,
- Gabler, H. (2002). *Motive im Sport: Motivationspsychologische Analysen und empirische Studien*. Schorndorf: Hofmann.
- Gabler, H., Nitsch, J. R., Singer, R., & Munzert, J. (2000). Einführung in die Sportpsychologie. *Einführung in die Sportpsychologie*,

Literatur III



Silke Keller

- Gjesme, T., & Nygard, R. (1970). *Achievement-related motives: Theoretical considerations and construction of an measuring instrument*, University of Oslo.
- Heinemann, K. (1998). *Einführung in die Soziologie des Sports* (4th ed.). *Sport und Sportunterricht: Vol. 1*. Schorndorf: Hofmann.
- Nicholls, J. G. (1984). Achievement motivation: Conceptions of ability, subjective experience, task, choice and performance. *Psychological Review*, (91), 328–346.
- Reckemeier, J. (2013). *Seniorenleichtathletik 2012: DLV Seniorenbestenliste 2012*. Oldenburg.
- Sebire, S. J., Standage, M., & Vansteenkiste, M. (2008). Development and Validation of the Goal Content for Exercise Questionnaire. *Journal of Sport & Exercise Psychology*, 2008, 30, 353-377, (30), 353–377.